stumpf, nicht ganz 3 mal so lang als breit; Fahne weiss mit blauen Adern; Samen sehr flach und gross, etwa 66 auf 1 Dr., weisslich oder grünlichgelb oder schwärzlich gewölkt. — In Deutschland als böhmische oder Hellerlinse bekannt.

8) L. e. abyssinica (Ervum Lens var. abyssinicum Hochst.). Foliola der mittleren Blätter fast lineal, 4 mal so lang als breit, spitzlich; Fahne blassblau; Hülsenspitze etwas mehr vorgezogen als bei allen anderen Linsen; Samen etwa 100 auf 1 Dr. (geschätzt), bräunlich, lupisch fein und dicht punktulirt. — In Abyssinien gebaut.

Was ich von Erfurt als Algarobas-Linse erhielt, war Parallosa monanthos. Was in hiesiger Gegend als Steinlinse gebaut wird, ist Ervilia sativa.

(Schluss folgt.)

Vermischtes.

Die Papierfabrikation hat eine ihr Bestehen gefährdende Seite in der Nothwendigkeit der Verarbeitung und des Bezuges der Lumpen, eines Artikels, dessen Vorhandensein keineswegs mit dem Bedarf gleichen Schritt hält. Man hat daher schon lange nach Surrogaten gesucht, welche nachhaltigen Ersatz der Lumpen geben könnten, doch bisher leider vergeblich. Es war daher eine ganz glückliche Idee, das Maisstroh in Absicht auf den darin enthaltenen Faserstoff zu untersuchen, denn es hat für sich keinen Werth. Der Schreiblehrer Moritz Diamant hat sich vielfach mit der Anfertigung von Papier aus diesem Material beschäftigt und es ist ihm gelungen ein sehr gutes Papier herzustellen. Wenn man bedenkt, dass das Maisstroh ein ganz reines Naturproduct ist, das weder mit Fett, Schweiss, Sand, Knoten und andern Verunreinigungen behaftet ist, so wird man schon hierdurch einen grossen Vortheil gegen die bisher gebrauchten Hadern erreicht haben. Die Dauerhaftigkeit und Qualität soll ganz dem besten Handpapiere an die Seite gestellt werden können. Herr Diamant erhält auf chemischem Wege sein Halbzeug aus einem Macerirkessel, ohne die geringste mechanische Kraft zur Zertheilung zu verwenden. Der Reichsgraf Karl Octavio zu Lippe-Weissenfeld acquirirte das Verfahren und das Oesterreichische Patent von dem Erfinder und die danach angestellten Versuche haben bisher gute Resultate gegeben. Sicherem Vernehmen nach wird eben jetzt in Pesth für Rechnung der kaiserlichen Regierung eine grosse Fabrik für Darstellung des Papierstoffes aus Maisstroh errichtet. Auch soll schon in der Schweiz Maispapier nach der obigen Methode angefertigt werden, so dass man bereits sagen darf, dass die Herstellung von Papier aus Maisstroh gesichert zu sein scheint. (Mgdb. Z.)

Ueber den Zuckergehalt der Rübe hat Dr. Stammer zahlreiche Untersuchungen gemacht, die einzelne interessante Fragen beleuchten. Es ist eine bekannte Thatsache, dass Rüben oft schon im ersten Jahre ihres Lebens Stengel und Blüthen treiben, man sagt, sie schiessen auf. Nun ist die Meinung herrschend, dass solche aufgeschossene Rüben wenig Zucker enthalten sollen. Dr. Stammer fand das Gegentheil; indem ungeschossene Rüben 11,4 pCt. Zucker zeigten, erhielt er von aufgeschossenen 1. 12,7, 2. 15,4, 3. 17,2; dabei waren die Rüben 1. von einem mit Knospen versehenen Stengel, 2. hatte eben aufbrechende Blüthen und 3. befand sich in voller Blüthe. Er erklärt diese Erscheinung durch die Annahme, dass gerade die zuckerreichsten Rüben zur Stengelbildung geneigt sind. In Bezug auf den Zuckergehalt der Rüben, je nachdem der Saft aus dem obern, mittlern oder untern Theile der Rübe genommen worden, herrschen verschiedene Ansichten. So fand Dr. Stammer, dass die Köpfe der Rüben wohl etwas weniger Zucker enthalten als die untern Theile, dass aber der Unterschied ein sehr geringer ist. Gleicherweise fand er den Zuckergehalt der Schwänze der Rüben im allgemeinen nicht höher als den der Rüben im Durchschnitt selbst. Auch fand er, dass kein bemerkenswerther Unterschied zu erkennen ist zwischen dem Safte, wie er zu Anfang des Pressens, oder wie er später abläuft. (Mgdb. Z.)

Zeitungs-Nachrichten.

Deutschland.

Hannover. Der König von Baiern hat es genehmigt, dass die 36. allgemeine Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im September d. J. zu Speyer abgehalten werde. — Zu dem Congress der deutschen Land- und Forstwirthe, welcher in der Mitte September in Schwerin seine 22. Versammlung halten wird, haben die Landstände die beträchtliche Summe von 10,000 Thlr. bewilligt.

Breslau. (Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. Botanische Section.) In der Sitzung vom 21. Februar, welche in der Wohnung des Oberforstmeisters v. Pannewitz stattfand, legte der Secretair den Bericht des Herrn Stadtrath E. Trewendt über Verwaltung des botanischen Lesevereins im Jahre 1860 vor, durch welchen 34 Piecen der neuesten botanischen Literatur (unter 20 Theilnehmern) in Umlauf gesetzt worden sind.

Dr. Stenzel übernimmt auf Antrag der Section die Vertretung des zeitweise erkrankten Dr. Milde als Custos des Henschel'schen Herbariums, dessen Sublimatisirung mit Beginn der wärmeren Jahreszeit wieder in Angriff genommen worden ist.

Oberforstmeister v. Pannewitz verlas eine Abhandlung von Kolenati über die sogenannte Oppahaut und legte ähnliche von ihm selbst gesammelte, aus Algenfäden bestehende watten- oder flanellartige Filze vor, die nach Ueberschwemmungen auf Wiesen zurückgeblieben waren; der eine war von einem Oedogonium, ein anderer von einer Chara gebildet. — Derselbe hielt einen Vortrag über die neue, durch ihren kandelaberartigen Wuchs ausgezeichnete Fichte

des Peloponnes, Abies Amaliae Reginae, und legte Samen derselben, sowie eine Abbildung einer schlesischen Fichte mit ähnlichem Wuchs vor. — Derselbe zeigte einen in einer hohlen Eiche eingeschlossenen überaus mächtigen und dichten Wurzelfilz vor, welcher bei genauer Untersuchung von einer, vermuthlich von einem Eichhörnchen durch ein Loch im Stamm 1' über der Erde hineingebrachten Eichel abstammt, die in dem die Höhlung ausfüllenden Mulm gekeimt war, und einen Stengel entwickelt hatte. — Derselbe hatte eine Ausstellung seiner an naturhistorischen Seltenheiten sehr reichen Sammlung veranstaltet, in welcher u. a. eine Collection exotischer Hölzer, Früchte, instructive Monstruositäten, sowie ein Felsenhuhn von Brasilien sich auszeichneten.

— In der Sitzung vom 7. März machte der Secretair der Section, Prof. Dr. Cohn, Mittheilung von einer auf Antrag des Herrn Präses von dem Präsidium der Gesellschaft beschlossenen Modification in der Herausgabe der Jahresberichte: während dieselben bisher nur einmal im Jahre in einem Quartbande erschienen, worin die Vorträge oft erst nach $1^1/_2$ Jahren zum Abdruck kommen konnten, sollen fortan die der Gesellschaft vorgelegten Abhandlungen in extenso sofort in Heften publicirt werden, welche mehremal im Jahre in Gross-Octav erscheinen und auch einzeln im Buchhandel käuflich sein werden. Das Präsidium erwartet von dieser Reform eine grössere Beweglichkeit und eine Belebung des wissenschaftlichen Geistes in unseren Verhandlungen und fordert die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft zur Unterstützung des Unternehmens auf. Derselbe legt drei Bände von mikroskopischen Zeichnungen vor, welche Dr. Herrmann-Itzigsohn in Neudamm eingesendet hat; sie bieten interessante zum Theil neue Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Algen, Pilze und Infusorien, und zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und saubere Ausführung aus.

Geh.-Rath Göppert überreicht der Gesellschaft das Portrait des Professor Treviranus in Bonn und regt eine Sammlung botanischer Portraits von Seiten der Section an, zu welcher Beiträge gewünscht werden. Derselbe hielt einen Vortrag über den Cocastrauch, Erythroxylon Coca, von Peru und Bolivien, deren Blätter „den Hungrigen sättigen, dem Müden und Erschöpften neue Kräfte verleihen und dem Unglücklichen seinen Kummer vergessen machen sollen.“ Die Eingebornen jener Länder kauen die an sich geschmacklosen und etwas bitterlichen Blätter, mit Asche zu Kügelchen geformt; die narkotischen Wirkungen derselben scheinen einem vom Dr. Niemann in Wöhler's Laboratorium aus den von Dr. Scherzer neuerdings nach Europa gebrachten Cocablättern dargestellten Alcaloide, dem Cocaïn anzugehören. Cocablätter wurden von dem Vortragenden vorgezeigt; in den botanischen Gärten ist die Cocapflanze noch nicht vorhanden, das sogenannte Erythoxylon attenuatum, welches durch den Garten von Macquoy von Belgien aus verbreitet wurde, gehört nicht zu dieser Gattung.

Dr. Körber hielt einen Vortrag über die neuere Geschichte der Lichenologie, er unterscheidet vier Perioden: 1) die Linné'sche, die ohne wissenschaftliche Erkenntniss die Flechten mit den Algen zusammenwirft; Hoffmann, Persoon und Schrader bilden den Uebergang zur zweiten Periode, der Acharius'schen, die sich auf Beobachtung eines reichen Materials mit der Lupe beschränkt, und obwol oft mit glücklichem divinatorischen Geiste, bald in maasslose Speciesmacherei ausartet. Eschweiler und Flörke führen in die dritte Periode, wo Elias Fries in glücklichster, geistreichster Weise die richtige Mitte zwischen Acharius und seinen Gegnern Wallroth und Meyer zu halten weiss; er wie in seinem Geiste Schaerer, Laurer, Fée, Garovaglio, Montagne beschränken ihre Untersuchung noch auf die Lupe. Die gegenwärtige Epoche endlich ist das Zeitalter der mikroskopischen Erforschung und der darauf gegründeten naturgemässen Systematik und morphologischen Erkenntniss der Flechtenwelt. Als ihre Vorläufer lassen sich der verstorbene v. Flotow in Hirschberg und de Notaris in Genua betrachten; nur wenig hartnäckige Vertreter der frühern Periode sind noch zu bekämpfen, doch ist das täglich wachsende Material noch lange nicht vollständig bearbeitet. Nach Staaten geordnet — bietet Scandinavien zahlreiche Arbeiten durch Theodor den Sohn des Elias Fries, Stenhammer, Thedenius u. a.; Russland ist terra incognita; auch England hat nur Weniges (Leighton, Lindsay), Frankreich nur für Morphologie sehr Bedeutendes*) (Tulasne) aufzuweisen, für Systematik fast Nichts, seit Montagne schweigt, dessen Material jetzt Nylander zu verarbeiten sucht; ausser diesen sind nur noch Bornet und Mougeot † zu nennen; in den Niederlanden van der Bosch, Lacoste Coemans, Kickx; die epochemachendsten Forschungen hat Italien geliefert (de Notaris und Abr. Massalongo †); ausser diesen forschen noch Graf Trevisan in Padua, Anzi in Como, Tornabene in Palermo, Parlatore in Florenz, Beltramini in Bassano, Baglietto, Tonini, Cesati, Carestia, Caldesi, Garovaglio u. A.; aus der Schweiz sind u. a. Hepp in Zürich und Duby in Genf; aus Oesterreich sehr zahlreiche Forscher zu rühmen (v. Heufler und Pokorny in Wien, Pötsch in Kremsmünster, Sauter in Salzburg, Engel in Linz, Leonhardi und Peyl in Prag, Graf Benzel-Sternau in Malaczka, Haczlinsky in Eperies, Neumann und Urban in Troppau); auch Baiern ist reich an Lichenologen (v. Krempelhuber, Schwendtner und Nägeli in München, Arnold in Eichstädt, Rehm in Allgau, Koch in Dürkheim, Walther in Bayreuth, Lamprecht, Engelhard und Hoffmann in Bamberg); in Würtemberg sind Hochstetter † und Kemmler, in Baden v. Zwakh, v. Holle und Ahles (Heidelberg), Bausch (Carlsruhe), de Bary (Freiburg), Stitzenberger (Constanz); in Sachsen Rabenhorst (Dresden), Auerswald (Leipzig); in den kleineren Staaten Koch (Bremen), Hampe, Speerschneider (Blankenburg), Metzler (Frankfurt) hervorzuheben, Preussen ist noch arm an Freunden der Lichenen, am reichsten Münster (Lahm, Geis-

*) Die schönen Arbeiten Churchill Babington's in den englischen Prachtwerken (Hooker's Antarctic Voyage, Seemann's Botany of H. M. S. Herald etc.) scheinen hier ganz übersehen zu sein. (Red. d. Bonpl.)

ler, Wilms, Karsch und Nitschke, früher in Breslau); ausserdem ist noch Bayrhoffer (Lorch), Beckhaus (Höxter), Ohlert (Angerburg), Herrmann-Itzigsohn (Neudamm), Laurer (Greifswald), Graf Solms-Braunfels und die Bischöfe Wenk und Breutel; aus Schlesien ausser Göppert und Wimmer nur Schumann in Reichenbach und Stricker in Breslau hervorzuheben. Ueber seinen eigenen Antheil an der neuesten Entwickelung der Lichenologie enthielt sich der Vortragende des Urtheils.

Schliesslich hielt Director Dr. Wimmer einen Vortrag über Salix pyrenaica Gouan, welche er als eine gute Art charakterisirte und deren merkwürdige Verbreitung (Pyrenäen, Lapland, Nordamerika), sowie deren Verhältniss zu Salix glauca und arbuscula er erläuterte.

Wien. (K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft, Versammlung am 6. März.) Der Secretair Herr Georg Ritter v. Frauenfeld legte die eingesendeten Gegenstände vor und theilte schliesslich ein Schreiben mit, in dem Freiherr Marcus v. Jabornegg-Gomsenegg junior in Klagenfurt zur Theilnahme an einer von ihm gegründeten Tauschanstalt für Pflanzen, Insecten und Conchylien einladet. Ein Vorzug dieses Unternehmens ist, dass Pflanzen auch gegen Thiere der beiden genannten Ordnungen und umgekehrt eingetauscht werden können.

Herr Joseph Kerner sprach über die geologischen Verhältnisse, sowie über die Flora des Dunkelsteiner Waldes in Niederösterreich. Seine Flora ist im Ganzen jener des Waldviertels ähnlich, doch finden sich, namentlich an jenen Stellen, wo Serpentin auftritt, mehrere für die Flora Niederösterreichs seltene Arten. Von besonderem Interesse ist das Vorkommen von Galium parisiense, einer erst in der neuesten Zeit in der Wiener Flora gefundenen Art, im Dunkelsteiner Walde.

Herr Dr. H. W. Reichardt theilte einen Beitrag zur Moosflora des Wechsels mit. Bei Gelegenheit eines auf dieses Gebirge unternommenen Ausfluges wurden mehrere für Niederösterreichs Flora neue Arten beobachtet.

Herr Prof. Dr. Franz Unger sprach über die fossile Flora der oberen Kreide-Formation von Déva in Siebenbürgen. Das Materiale wurde von Herrn Stur gesammelt und weist beiläufig 15 Arten auf. Vergleicht man diese Reste mit den wenigen Arten, welche aus derselben Formation von anderen Lokalitäten bekannt sind, so stimmt keine einzige Species. Schliesslich hob Herr Prof. Unger das grosse Interesse hervor, welches die Erforschung gerade dieser noch so wenig gekannten Formation in wissenschaftlicher Beziehung biete, weil in ihr zuerst die Dicotylen aufträten.

Herr Julius Ritter v. Schröckinger-Neudenberg sprach über die Verfälschung der Früchte von Pimpinella Anisum mit jenen von Conium maculatum. Von Seite des hohen Staatsministeriums wurde nämlich der Gesellschaft eine von Dr. Coster in Amsterdam verfasste Broschüre zugemittelt, in welcher auf die Vermengung des Anissamens mit jenem des Schierlings angeblich bis zu 50 pCt. aufmerksam gemacht wird. Bei der vielfachen Verwendung des Anis einerseits, bei der Gefährlichkeit des im Schierling vorkommenden Coniins andererseits veranlasste diese Angabe Dr. Coster's den Herrn Vortragenden, nähere Nachforschungen über den Gegenstand anzustellen. Als Resultat derselben stellte sich heraus, dass in dem am Wiener Platze vorkommenden Anis keine Spur einer Beimengung von Schierlingssamen zu entdecken war. Nachforschungen in Holland ergaben, dass Dr. Coster bei seinen Untersuchungen nur in einer einzigen Partie von Anissamen Schierling in geringem Maasse beigemengt fand. Dieses Factum blieb auch ganz vereinzelt. Es ist also an dem in Oesterreich in den Handel kommenden Anis diese Fälschung noch nicht beobachtet worden und auch bezüglich der holländischen Waare sind Dr. Coster's Angaben auf ein sehr bescheidenes Maass zurückzuführen. (W. Z.)

— (Versammlung am 3. April.) Prof. Dr. Anton Kerner schilderte die Umwandelungen, welche Pflanzenformationen im Laufe der Zeit erleiden. Nach einer allgemeineren Einleitung besprach er speciell die in der Vegetation der ungarischen Steppen aufeinanderfolgenden Pflanzengruppen.

Dr. Siegfried Reissek besprach eine von Herrn Dr. Bolle in Berlin eingesendete Arbeit über die Scrophularien der canarischen Inseln. Ein fünfjähriger Aufenthalt auf diesem Archipel gab dem Herrn Verfasser Gelegenheit, die Flora desselben genau kennen zu lernen. Es werden in diesem Aufsatze 9 Arten aufgeführt, von welchen drei neu sind. Die Scrophularien kommen sämmtlich in der Lorbeerregion der canarischen Inseln vor und haben oft einen sehr beschränkten Verbreitungsbezirk.

Schliesslich beschrieb Dr. Theodor Kotschy die Frühlingsflora von Palästina und schilderte das an die Wüste Afrikas grenzende lachend grüne, von zahlreichen Beduinenstämmen belebte Hügelland der Philistäer, beschrieb die reizend gelegene Hafenstadt Jaffa und charakterisirte schliesslich den Weg durch die Ebene von Soron und über das Gebirge von Judäa nach Jerusalem. Die Umgebungen der heiligen Stadt sind sehr pflanzenreich, doch fehlen ihr wegen des Wassermangels grössere Gärten. Sehr interessant ist die Flora des Jordanthales und des todten Meeres. In Folge der Depression von 1341' unter den Spiegel des Mittelmeeres hat Jericho eine mittlere Jahrestemperatur wie Cairo. Es gedeihen in seiner Nähe Dattelpalmen; Zuckerrohr und Indigo werden im Grossen gebaut. Im Gegensatze hierzu finden sich an den Abhängen des Jordanbettes Pappeln und Weiden. Das todte Meer selbst hat an seinen Ufern eine Steppenvegetation. Der reizendste Punkt in ganz Palästina ist das Thal von Hebron.

— Professor Dr. Constantin v. Ettingshausen hat in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistung von dem Könige von Baiern für das demselben gewidmete Werk über den Skelettbau der Pflanzenblätter das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael erhalten. (W. Z.)

— Dr. C. G. Carus in Dresden, der 70jährige, hat einen neuen Beweis seiner geistigen Rüstigkeit mit dem eben bei Braumüller hier erschienenen 30 Bogen starken Bande „Natur und Idee oder das Werdende und sein Gesetz" geliefert. (W. Z.)

— Ein schon seit einiger Zeit von der zu Rio de Janeiro bestehenden Gesellschaft zur Unterstützung der vaterländischen Industrie angeregtes Project, eine erste

brasilianische Ackerbau- und Gewerbe-Ausstellung zu Stande zu bringen, ist seiner Verwirklichung nahe gerückt. Die Gesellschaft beschloss, da auch die Regierung ihre thätige Mitwirkung und Unterstützung zugesichert, in Verbindung mit der kaiserlichen Ackerbau-Gesellschaft in Rio de Janeiro, eine permanente Commission behufs Inslebenführung der Ausstellung niederzusetzen. (W. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

ANZEIGER.

MESSRS. E. G. HENDERSON & SON,

WELLINGTON NURSERY, ST. JOHN'S WOOD LONDON, N.,

respectfully announce their

ILLUSTRATED SEED CATALOGUE & AMATEUR'S GUIDE

for 1861,

Consisting of useful and practically accurate information in connection with carefully selected Lists of Flower and Vegetable Seeds, as proved of superior excellence by the evidence of trials by the Royal Horticultural Society of London. P.S. For the guidance of Amateur Cultivators, the names of ineffective Annual Flowers and others erroneously offered by substituted names, are given in a separate page of this Catalogue, apart from the offered Seed Lists.

NEW FLOWERS

Offered are so described as to enable the Amateur to discriminate those possessing the greatest merit and their adaptation.

FLORISTS' FLOWERS

Of a first-class quality are an especial feature Messrs. Hendersons' attention, with the best kinds.

VEGETABLES

Are in this Catalogue also brought out prominently before the reader, so that an uninstructed person may light on the best of each section and its especial usefulness; for instance, among Peas, the best early, the best general crop, the best late, the best dwarf, the finest flavoured, the most prolific, &c., may be selected as required.

GIANT EMPEROR ASTERS.

In 12 beautiful and distinct new colours.

These are the most splendid flowers in Asters yet offered, whether regarded for effect, individual beauty, or competition; the habit is also distinct from other sections.

ZINNIA ELEGANS FLORE PLENO.

Double-flowered varieties (fig. two-thirds natural size).

Those are without exception the most remarkable and unexpected novelties of the present season, forming very beautiful additions to the class of annual flowers, and differing from the usual kinds with single rayed blossoms, in having the central yellow tubular florets transformed into spathulate or oblong petals, regularly imbricated to the centre, as seen in a well formed double French Marigold, or elegant Lilliputian Dahlia, each individual blossom forming a rosette-like outline, and embracing distinct purple, light rose, red, orange, deep rose, buff, and mottled rose colours, which, being produced true to each variety from seed, will prove extremely handsome, useful for the grouping of colours in the Flower Garden. The rich petal tints of the Zinnia tribe are well known for their brilliance, in connection with a neat, erect and compact style of growth. Continental saved seed, per pkt., 1*s.* and 2*s.* 6*d.*

CLINTONIA PULCHELLA AZUREA GRANDIFLORA.

A very beautiful variety of this charming little Annual, with habit and growth like to Lobelia Erinus; style of plant slender, dwarf, and decumbent, studded with a profusion of bright azure Erinus-like blossoms, each with a picturesque yellow blotch margined with white on the lower lobes. An exquisite little plant for pot culture in conservatory, and admirably adapted for small beds and rock-work, baskets, &c., or for belting small parterres. Per pkt., 1*s*.

CLIANTHUS DAMPIERI.

Messrs. Henderson have much pleasure in offering home ripened seed from their own magnificent plant, which commenced expanding its bloom when about 18 inches in height, and continued until November, when it had attained to upwards of 15 feet in length, being trained horizontally against upright supports. It was ascertained that this single plant produced 680 trusses of bloom in one summer, which, averaging six flowers to each truss, formed an aggregate of 4000 blossoms as the product of a single seed!

LEE'S NEW WHITE SPROUTING BROCCOLI.

From a Photograph.

MESSRS. JOHN & CHARLES LEE

have the pleasure to offer new seed of their **White Sprouting Broccoli** for 1860—61. This valuable Vegetable has established its character for hardiness by withstanding the late severe winter, when nearly every other kind of Broccoli was destroyed. It also produced an abundance of secondary heads as shown in the Photograph, and was in every way equal to the description given of it last year. Price 2*s*. 6*d*. per packet.

* **NURSERY & SEED ESTABLISHMENT, HAMMERSMITH, LONDON, W.**

Sammlungen getrockneter Pflanzen.

Plantae Africae australis, quas in itinere ab urbe C. b. sp. usque ad terram Caffrorum collegit *J. C. Breutel*. Episcopus fratrum. Sp. 20—40. fl. 2. 48, Thlr. 1. 18, Frcs. 6. 0, L. 0. 4. 10 St. — fl. 5. 36 rh., Thlr. 3. 6 Sgr. pr. Crt., Frcs. 12., L. 0. 9. 8 St.

Blanchet pl. Brasiliae. Sp. 435. Determinaverunt cll. Moricand, Bernhardi, Hochstetter, Miquel, C. H. Schultz Bip., Steudel. fl. 60. 54 Kr. rh., Thlr. 34. 24 Sgr. pr. Crt., Frcs. 130. 50 C., L. 5. 12. 3 St.

Briefe und Gelder erbittet man sich frankirt.

Kirchheim u. T., Kgr. Würtemberg.

* ***Dr. R. F. Hohenacker.***

Bei **John Van Voorst**, 1 Paternoster Row, London, ist erschienen und durch den Buchhandel zu beziehen:

The British Ferns at one View.

By ***Berthold Seemann,***

Ph. Dr., F. L. S.

The Illustration by Walter Fitch, F. L. S.

* Preis 2 Thlr.

Inhalt:

Die botanische Gesellschaft Canada's. — Ueber Vicieen. — Vermischtes (Die Papierfabrikation; über den Zuckergehalt der Rübe). — Zeitungsnachrichten (Hannover; Breslau; Wien). — Anzeiger.

Druck von Wilh. Riemschneider in Hannover. Marktstrasse Nr. 54.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 9_Berichte

Autor(en)/Author(s): Z. W.

Artikel/Article: Vermischtes. Die Papierfabrikation 131-136